

Presseerklärung des Wohnprojekts Stark Wohnen in Schwachhausen

**Ein Desaster für ein inklusives Mehrgenerationen-Wohnprojekt –
eine Blamage für die Stadt Bremen**

Dem Beirat Schwachhausen ist jetzt der Kragen geplatzt. Auf seiner Sitzung am 24. 10. 2019 hat er einstimmig, mit den Stimmen aller vertretenen Parteien, seine **Zustimmung zu Bebauungsplan 2391** für ein Gebiet zwischen Schwachhauser Heerstraße und Scharnhorststraße **zurückgezogen** (Anlage), weil er unzutreffend informiert war. Hintergrund ist, dass ein Teil des Areals, das ein Investor von der Stadt zur Wohnbebauung erworben hat, an eine Baugruppe weiterverkauft werden soll. Aber der **Investor verweigert** – offenbar aufgrund eigener Gewinninteressen – bislang den verabredeten **Weiterverkauf**, und **die Stadt schaut zu**. Für uns – 21 Familien und Einzelpersonen – ist dies ein **Desaster** und ein **politischer Skandal**.

Dagegen protestieren wir, das Wohnprojekt Stark Wohnen in Schwachhausen, und kämpfen mit einer Demonstration auf dem Marktplatz für unser Projekt.

Termin: 6. November 2019 um 12 Uhr

Fototermin um 14 Uhr an der Schwachhauser Heerstraße 235

Sie sind herzlich eingeladen!

Warum kommen wir nicht zum Zuge? Es schien zunächst alles klar:

Das Wohnprojekt „Stark Wohnen in Schwachhausen“ gewinnt 2017 die Ausschreibung der Stadt für das Grundstück an der Schwachhauser Heerstraße 235 – das Baufeld 1 eines größeren Areals. Das gesamte Grundstück ist zuvor von der Stadt an einen Investor, die HPI (Helken Planungs- und Immobilien GmbH und Co. KG), verkauft worden mit der Auflage, das Teilgrundstück nach einer öffentlichen Ausschreibung zu einem festen Quadratmeterpreis an eine Baugemeinschaft weiterzugeben. Für den Weiterverkauf ist eine Frist gesetzt.

Und dies geschieht, nachdem unsere Baugruppe die Ausschreibung gewonnen hat:

1. Die HPI hält unser Wohnprojekt anderthalb Jahre mit Verhandlungen hin, stellt zunächst unzumutbare Forderungen. Ende 2018 ist ein Kaufvertrag unterschriftsreif, der immer noch zahlreiche Zumutungen an unser Wohnprojekt enthält (Die nummerierten Punkte sind im Handout näher erläutert).

Der Investor schikaniert unsere Gruppe – Die Stadt schaut zu

2. Wir müssen auf Druck der HPI schon während der Vertragsverhandlungen unsere Bauplanung anpassen und mit Architekten so weit vorantreiben, dass wir unmittelbar nach dem Kauf mit dem Bau hätten beginnen können. Wir müssen der Androhung von Vertragsstrafen und der Verpflichtung, eine Bürgschaft beizubringen, zustimmen. Dies und anderes führt zu **Kosten von ca. 300.000 €**. Schließlich verkleinert die HPI eigenmächtig das Grundstück, der Preis bleibt aber gleich. Wir stimmen zähneknirschend zu, da wir endlich bauen wollen.
3. Andererseits hat *Immobilien Bremen* (IB) behauptet, es ergebe „*sich letztlich eine Situation ..., als verkaufe die Stadt Bremen selbst an die Baugemeinschaft*“.

Eine skandalöse Entwicklung

4. Als die Frist für die Unterschrift unter den Kaufvertrag verstrichen ist, erklärt die HPI gegenüber der Stadt Bremen, beide Seiten seien zur Unterschrift bereit, eine Fristverlängerung sei nicht notwendig. So wird es von (IB) dargestellt.
5. Gleichzeitig verweigert die HPI uns den Abschluss des Grundstückkaufvertrags mit der Begründung, ohne Fristverlängerung sei sie von der Auflage des Verkaufs an eine Baugemeinschaft frei. Die HPI hat sich hier allem Anschein nach eines **Tricks** bedient.

Die Stadt hat einen ungeeigneten Kaufvertrag geschlossen.

6. Die Stadt hat es versäumt, im Kaufvertrag mit der HPI sicher zu stellen, dass der Investor tatsächlich an eine Baugemeinschaft verkaufen **muss**.
7. IB und die HPI verweigern unserem Wohnprojekt bis September 2019 die Einsicht in den Kaufvertrag der Stadt mit der HPI. Als wir endlich den Vertrag in Händen halten, sind zahlreiche und wichtige Stellen geschwärzt.

Was will der Investor?

8. Die HPI baut hochpreisige Wohnungen. Sie fordert, die Stadt solle ihr Möglichkeiten eröffnen, noch größer zu bauen. HPI beabsichtigt offenbar keinen zeitnahen Verkauf an uns.

Unser Wohnprojekt wird von der HPI als beliebige Verhandlungsmasse zur Optimierung des eigenen Profits angesehen. Der Vorgang erscheint wie ein lehrbuchreifes Beispiel für den unersättlichen Flächenhunger von Investoren, die hochpreisige Luxuswohnungen erstellen.

Für uns ist klar: **Die Stadt Bremen hat bei der Absicherung der politischen Ziele von Bürgerschaft und Beirat bisher versagt.** Unser Projekt möchte nachhaltigen Wohnraum schaffen, um generationenübergreifend, inklusiv, solidarisch und nachbarschaftlich zu leben. Die Stadt hat uns bisher ins Leere laufen lassen.

Wir erwarten, dass Immobilien Bremen endlich die vertragliche Position der Stadt gegenüber der HPI offensiv geltend macht!

Für das Wohnprojekt „Stark Wohnen in Schwachhausen“

Georg Heygster

Donandtstr. 23

28209 Bremen

Email heygster@uni-bremen.de

Tel. 0421 / 341948

mob. 01577 9388 329